

- WOLTER, G. (1952): 534. (Lep. Noct.). Bemerkenswerte Lichtfänge im Herbst 1951 bei Hausbruch (Harburg). — *Bombus*, 1: 290 Hamburg
- ZILLI, A., RONKAY, L. & FIBIGER, M. (2005): Apameini. Noctuidae Europaeae, Vol. 8. — Entomological Press, Sorø

Anschrift des Verfassers:
Hartmut Wegner
Hasenheide 5
D-21365 Adendorf

Vereinsnachrichten

Neue „Rote Liste“ der Großschmetterlinge für Rheinland-Pfalz

von HERMANN-JOSEF HEIMBACH und HEINZ SCHUMACHER

Am 9. April 2014 war es endlich soweit: Frau ULRIKE HÖFKEN, Umweltministerin von Rheinland-Pfalz, stellte am Mittwoch im Beisein von Vertretern der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord und vielen geladenen, ehrenamtlich tätigen Naturschützern die neue „Rote Liste“ der gefährdeten Großschmetterlinge des Landes Rheinland-Pfalz offiziell vor. Den Ort der Übergabe hätte man nicht besser auswählen können: das Naturschutzgebiet Dörscheider Heide, ein Gebiet, das auf Grund klimatischer Bedingungen und vielfältiger ökologischer Nischen besonders vielen Schmetterlingen Lebensraum bietet.

Für die Rote Liste der bedrohten Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz hat ein ehrenamtliches Spezialistenteam unter Leitung von Dr. AXEL SCHMIDT (Referat 42) Daten zu mehr als 1100 Arten ausgewertet. Rheinland-Pfalz beherbergt somit ca. 80% aller in Deutschland bekannter Arten, eine bemerkenswerte Vielfalt. „Rund 65% der untersuchten Arten stehen jedoch auf der Roten Liste“, erklärten HÖFKEN und SCHMIDT. Der Schwund sei besonders besorgniserregend, weil Schmetterlinge als Indikator für den Zustand des Ökosystems gelten. Seit der letzten Erfassung Anfang der 90er Jahre hat sich die Situation vor allem bei Arten des Lebensraumes „Grünland“ verschlechtert.

HEINZ SCHUMACHER und HERMANN JOSEF HEIMBACH von der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen haben durch Bereitstellung vieler Beobachtungsdaten zum Erscheinen der Roten Liste Rheinland-Pfalz wesentlich beigetragen. Dies war nur möglich weil die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord dankenswerterweise Mitgliedern unseres Vereins seit Jahren eine Ausnahmegenehmigung zur Erforschung der Schmetterlingsfauna in Rheinland-Pfalz erteilt hat. Bei der Zusammenstellung der Daten haben SCHUMACHER und HEIMBACH Dr. AXEL SCHMIDT beraten und unterstützt.

Nach der offiziellen Übergabe der Roten Liste konnten sich die Teilnehmer unter Führung von SCHMIDT auf einem zweistündigem Rundgang von der ökologischen Vielfalt der Dörscheider Heide überzeugen.



Abb. 1: Dr. Axel Schmidt (links) und Ministerin ULRIKE HÖFGEN (zweite von rechts)

Dabei wies SCHMIDT vor Ort auf die Probleme anthropogen entstandener Lebensräume hin, insbesondere die natürliche Sukzession nach Aufgabe der ehemaligen Bewirtschaftung. Der Rückgang ist dramatisch, wenn man sich vor Augen hält, dass die durch Weinbau beanspruchte Fläche (Steillagen) von ursprünglich mehr als 2500 ha im Mittelrheingebiet auf heute weniger als 500 ha geschrumpft ist(!). Die Verhältnisse an Nahe und Mosel dürften sich von denen am Mittelrhein nicht wesentlich unterscheiden. Bereits wenige Jahre nach Ende der Bewirtschaftung macht sich - auch aufgrund der Klimagunst des Raumes - eine intensive natürliche Sukzession bemerkbar. Im Regelfall in den Weinbau-Steillagen durch Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), in den weniger steilen ehemals beweideten Lagen der oberen Hangkante durch Schlehe (*Prunus spinosa*). Bestehende Strukturen werden dabei überwuchert, was z.B. im Falle der Weinbergsmauern zum Zerfall der Tonschieferplatten durch Feuchtigkeit (unter der Pflanzendecke) und dadurch zur Instabilität der Mauern führt.

Diese einschneidende Veränderung der Landschaft hat jedoch nicht nur Auswirkungen auf das weltbekannte Landschaftsbild des Mittelheintals mit seinen Seitentälern der großen Nebenflüsse Mosel, Ahr, Lahn und Nahe, sondern auch weitreichende negative Folgen für die Tier- und Pflanzenwelt dieses Raumes. Ausgehend von der Tatsache, dass etwa $\frac{3}{4}$ aller heimischen Tier- und Pflanzenarten zu den Offenland- oder Halboffenlandbewohnern zählen, kann nachvollzogen werden, dass durch die zunehmende Gehölzsukzession ein dramatischer Verlust an offenen und halboffenen Lebensräumen und der davon abhängigen Arten einhergeht.

Ein Blick in die aktuellen Roten Listen des Bundes und der Länder offenbart, dass beispielsweise unter den Insekten gerade die Arten des mageren, arten- und blütenreichen Grünlandes zu den am stärksten gefährdeten zählen.

Die Durchbruchstäler des Mittelrheins und seiner großen Nebenflüsse gehören daher zu den Bereichen, die von den Naturschutzbehörden des Landes wie auch den Naturschutzverbänden mit besonderem Interesse beobachtet werden. Hier liegt demzufolge schon seit Jahrzehnten ein besonderer Schwerpunkt des Landes Rheinland-Pfalz und der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD Nord; Obere Naturschutzbehörde) für Maßnahmen zur Erhaltung von Natur und Landschaft, z.B. durch Schaf- und Ziegenbeweidung, Mahd o.ä.

Das nachfolgende Foto belegt eindrucksvoll die Folgen einer Gehölzsukzession, die nur durch Pflegemaßnahmen - vorwiegend durch Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen - aufgehalten werden kann.



Abb. 2: Felsenberg bei Schloßböckelheim/Nahe, im Hintergrund das NSG Nahegau: Verbuschung wertvoller, xerothermer Lebensräume (Foto SCHUMACHER)

Anschriften der Verfasser:

Hermann-Josef Heimbach
Delmonstr. 16
D-56598 Rheinbrohl

Heinz Schumacher
Geißelbach 51
D-52809 Ruppichteroth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Heimbach Hermann Josef, Schumacher Heinz

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten Neue „Rote Liste“ der Großschmetterlinge für Rheinland-Pfalz 98-100](#)